

## Robert Baumgartner: *Myrish Swamps and Fat Pink Masts: Sexualität in ASoIaF im Kontext des Fantasy-Genres*

Die öffentliche Wahrnehmung der *A Song of Ice and Fire*-Reihe sowie der TV-Adaption *Game of Thrones* wird nicht zuletzt stark durch die spezifische Thematisierung und Darstellung von Sexualität geprägt: Anders als in den meisten Werken der klassischen Fantasy in der Nachfolge von J.R.R. Tolkien und C.S. Lewis werden sexuelle Motive und Handlungen in *ASoIaF* nicht ausgeklammert, oder nur mit Antagonisten verknüpft, sondern voll in die intradiegetischen Kulturen und die Psyche des/der Einzelnen integriert.

Die Welt von Eis und Feuer erscheint aus den Augen der über Geschlechter und Stände verteilten Reflektorfiguren als Kaleidoskop sexueller Konzepte und Praktiken. Ein Blick auf die Kulturen des an das feudale West- und Nordeuropa angelehnten Kontinents Westeros lässt die Komplexität des Gegenstandes erahnen: Schon in Friedenszeiten stehen hier aus politischen Gründen geschlossene und für die Beteiligten oft unbefriedigende Ehen neben – auch Ständegrenzen und heterosexuelle Normen unterlaufenden – außerehelichen Affären, Prostitution und den ersten zaghaften sexuellen Erfahrungen junger Menschen. Lieblosigkeit, Fälle extremer Devianz und sexuelle Gewalt sind dabei unübersehbarer Teil des sexuellen Alltags – eine Öffnung gegenüber den dunklen Aspekten der Sexualität, die in den grausamen (Massen-)Vergewaltigungen der zahlreichen Konflikte und Kriege ihren Gipfel findet.

Weibliche Figuren treten dabei trotz allem quantitativ betrachtet hauptsächlich als Opfer sexueller Gewalt in Erscheinung: Eine zu diesem Zweck geführte Onlinesammlung zählt bislang allein mehr als 200 Fälle von Vergewaltigung in der Romanreihe und 50 in der TV-Serie – ein Umstand, der von zahlreichen Beobachtern bemerkt und zum Teil stark kritisiert wurde. Doch *ASoIaF* ist damit nicht allein: Als Teil des jungen (und fluiden) Subgenre der 'Dark Fantasy', dem auch u.a. Steven Eriksons *The Malazan Book of the Fallen*, R. Scott Bakkers *The Prince of Nothing* oder Stephen R. Donaldsons *The Chronicles of Thomas Covenant* zugerechnet werden, partizipiert die Reihe an einem komplexen – und nicht unproblematischen – Dialog mit der bisherigen Tradition der Fantasy. Während diese bislang oft eine (frei nach Durst) 'begrenzte Sexualität' präsentierte, wird Sexualität in der Dark Fantasy besonders in ihren abgründigen Aspekten in den Mittelpunkt gestellt und als Element eines extrem pessimistischen Weltbildes inszeniert. Der vorgeschlagene Beitrag untersucht die Sexualität von *ASoIaF* im Kontext dieser thematischen Rahmung: Wie kann die Haupterklärung der unterschiedlichen Autoren, darunter auch G.R.R.M.s selbst, in ihrer häufigen Darstellung von Vergewaltigung und sexueller Gewalt nur authentische Geschichtsdarstellung des Mittelalters zu betreiben, aus narratologischer Sicht beurteilt werden? Wie unterscheidet sich *ASoIaF* von anderen Romanen der 'Dark Fantasy'?

Robert Baumgartner arbeitet nach dem Erwerb seines M.A. in Neuerer deutsche Literatur an der LMU München und der University of Leeds an seinem Promotionsprojekt zu den räumlichen bzw. raumbildlichen Vermittlungspotentialen des Computerspiels. Daneben ist er auch als Redakteur und Autor beim akademischen Onlinemagazin [Paidia. Advanced Game Studies](#) tätig. Neben den Game Studies beschäftigen ihn auch Fragen nach Transmedialität, Phantastik, Raumtheorie, sowie die Literatur und Epoche des Spätrealismus.